

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Führer. Kreisausgabe Bühl. 1943-1944 1943**

164 (16.6.1943)

Verlagshaus: Sammlungs 3-5 Fernsprecher 7927 bis 7931 und 8902 bis 8903. Postfach: Karlsruhe 2988 (Karteik.) 5783 (Zeitungsabgabe) 2935 (Buchhandlung). ...

Der Führer DAS HAUPTORGAN DER NSDAP GAU BADEN DER BADISCHE STAATSANZEIGER

Stellungswelt: „Der Führer“ erscheint wöchentlich 7 mal als Wochenzeitung und zwar in fünf Ausgaben: Hauptausgabe „Sonderausgabe“ ...



Führer des Reichsarbeitsdienstes als Ritterkreuzträger. Reichsarbeitsführer Reichsleiter Konstantin Hierl empfing zwei RAD-Führer, die, als Offiziere bei der Wehrmacht stehend, für ihren tapferen Einsatz mit dem Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ausgezeichnet wurden.

Ein ganz toller Plan des Kreml

Sowjets planen Soldatenrevolution - Die wahre Absicht bei der Kominternauflösung

J.S. Kopenhagen, 15. Juni. Unter der Überschrift „Soldatenrevolution in Europa - Auflösung der Komintern“ veröffentlicht die Kopenhagener „Nationaltidende“ einen Stockholmer Bericht, der in hiesigen politischen Kreisen den Gegenstand eifriger Diskussionen bildet.

In der den schwedischen Kommunisten angebotenen Funktion, die im übrigen eine Reihe von Richtlinien für die von der Partei zukünftig zu führende Politik enthält, heißt es weiter, daß eine europäische Soldatenrevolution herbeigeführt werden müsse, die den Sieg des Bolschewismus garantiere.

Moskau hat mit diesem Aufruf an die schwedischen Kommunisten mit Bravour Offenheit gezeigt, was es mit der Auflösung der Komintern und der angestrebten Verbündeten-Einrichtung der bolschewistischen Propaganda und Spionage in anderen Ländern auf sich hat.

Krisenzeichen in Ägypten

Von Klaus von Mühlen, Ankara

Bereits vor der eigenmächtigen Entschädigung, die diplomatischen Beziehungen mit Moskau aufzunehmen, fand der ägyptische Ministerpräsident Nubas Pascha im Kreise einer ständig wachsenden Kritik der Öffentlichkeit. Der Vorwurf mangelnder Aufrichtigkeit und des Fehlens einer klaren politischen Linie wurden in Presse und Parlament laut.

Wieder 20 Terrorbomber abgeschossen

Bombentreffer auf Transportschiffe bei Pantelleria - Einzelziele im Raum von London und in Ostengland angegriffen

\* Aus dem Führerhauptquartier, 15. Juni. Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Nördlich des Kanals und im Raum von Bellem erfolgten britische Angriffe des Feindes.

Am Seegebiet von Pantelleria ereigneten sich schnelle Kampflinien Bombentreffer auf vier Transportschiffe mittlerer Größe. Schwere deutsche Kampflinien bombardierten in der vergangenen Nacht die Hafenanlagen von Dorne.

Bei bewaffneter Aufklärung über dem Atlantik beobachteten deutsche Kampflinien vor der portugiesischen Küste ein Handelsschiff schwer und schossen in Luftkämpfen vier feindliche Flugzeuge ab.

Britische Bomber flogen in der vergangenen Nacht in westdeutsches Gebiet ein. Durch Bombentreffer in Wohnvierteln, die erhebliche Zerstörungen zur Folge hatten, erlitten vor allem die Bevölkerung der Stadt Oberhausen Verluste. Bisher wurde der Abschluß von 20 Bomben festgestellt.

Zu der Nacht vom 15. Juni griff die Luftwaffe Einzelziele im Raum von London und in Ostengland mit Bomben schwerer Kalibers an. Bei dem gestern gemeldeten Angriff eines feindlichen Fliegerverbandes auf einen deutschen Geleitzug haben sich nach abschließenden Meldungen die Abschlußfolge auf insgesamt acht Bomben- und Torpedobomben ergeben. Ein eigenes Fahrzeug, dessen Besatzung zum größten Teil gerettet werden konnte, ist gesunken.

feindlichen Angriffe auf zwei Städte der englischen Küste während der Nacht zum Montag folgten. Die Engländer und Amerikaner gaben schwere Verluste bei ihren eigenen Angriffen auf das Festland zu, wobei Bemerkungen laut werden über die Schärfe der deutschen Luftabwehr. Sie berichten über „wahre Bünde von Scheinverfeuern“, durch die die Flugzeuge gefaßt wurden, oder Schwärme von Nachtjägern und ein Flakfeuer, von dem ein amerikanischer Pilot sagt, es sei über einer bestimmten Stelle so dicht gewesen, daß man förmlich darauf hätte gehen können.

Nur östliche Kampfe an der Ostfront

\* Berlin, 15. Juni. Am Kuban-Balken riefen sich die Vorhölzer der Bolschewisten am 14. Juni vor allem gegen den Gefechtsbereich einer am Nordabschnitt stehenden Division. Wiederkholt griff der Feind in Regimentsstärke an, aber noch vor der Hauptkampflinie wurden die Angreifer von deutschen Feuer zu Boden gemuldet und schließlich zurückgedrängt. Weitere vergebliche Vorstöße legten die Bolschewiken gegen Höhenstellungen nordwestlich Krimfjaja an. An den ruhigen Frontabschnitten, so bei Komoroff und in den Bergen nördlich davon, benutzten unsere Grenadiere die Kampfpause zum Aufbau ihrer Stellungen. Kampf- und Sturzkampflinien bombardierten feindliche Truppenansammlungen und Nachschubstraßen nördlich Komoroff, Artillerie- und Flakstellungen nördlich Krimfjaja und Bootskanonen in den Seen von Fernut. Weitere Kampflinien griffen Eisenbahnen und Flugplätze im nordkaukasischen Gebiet an. Bombenflieger verurteilten vor allem auf dem Flugplatz Wajkop umfangreiche Zerstörungen.

An der Russ- und Dones-Front entwickelte sich bedauerliche Artillerietätigkeit. Dabei nahmen unsere Batterien u. a. den Vordruck-Beschuss und feindliche Truppenbereinigungen bei. Die feindliche Artillerie unter Feuer. Im feindlichen Hinterland bombardierten Kampflinien sowie die Bahnhöfe Starobelsk-Beschuss, Wjitschank-Schoboda und Kupjanik-Walufi. Durch Bombentreffer wurden mehrere Flüge und Lokomotiven zerstört oder schwer beschädigt.

Im mittleren Abschnitt der Ostfront setzten die Bolschewiken bei Belem ihre am Vortag begonnene Vorstöße fort. Ruff beim Hauptangriff zur Unterbrechung der Infanterie eingeleitete Sowjetpanzer wurden sämtlich in Brand oder bewegungsunfähig geschossen. Die dadurch ihres Panzergeschutzes beraubten Schützen wurden im Abwehrfeuer zurück-

Mobilisierung aller Energien

Italiens „hartes Kriegsklima“ - Die Interpretation der faschistischen Parteibeschlüsse

\* Rom, 15. Juni. Die Botschaft, die das Direktorium der faschistischen Partei an den Duce gerichtet hat, beschäftigt weiterhin lebhaft die italienische Presse. Stefania bekräftigt, daß das italienische Volk nach wie vor fest entschlossen ist, sich für den Sieg vor sich zu schließen und sich für den Sieg vor sich zu schließen. Die faschistische Partei bekräftigt sich nicht darauf, den Widerstands- und Siegeswillen des italienischen Volkes zu interpretieren, sondern sie wolle

auch die Triebkraft sein, die das Funktionieren der nationalen Kriegswirtschaft übernehme. Aus dieser Botschaft, die das Direktorium der faschistischen Partei dem Duce geschickt hat, läßt sich herauslesen, daß die meisten Augen der Partei fest auf allen Italienern ruhen. Der Ernst des Augenblicks berechtige den Entschluß, niemandem zu gestatten, daß Energien vergeudet würden, noch daß sich die Arbeit verlangsamt. Die alte Garde der Revolution und die junge Generation wachen im Namen des Vaterlandes darüber, daß alle militärischen und moralischen Hilfsquellen des Landes und alle Organisationen der inneren Disziplin eingeleitet würden.

In politischen Kreisen Roms hebt man hervor, daß die Botschaft des Direktoriums den gleichen Geist anme, wie der Bericht des Parteisekretärs Scorza in seiner Rede am 5. Mai. Seither habe man, so bemerkt man hier, die weite Umficht und die rasche Entschlußkraft des Parteisekretärs beobachtet können, der von Tag zu Tag mehr der Partei die Funktion eines politischen Instrumentes gab. Das Direktorium habe nun ein anderes, nicht weniger wichtiges Feld getreift, das der Produktion in all ihren Sektoren, von der Industrie bis zum Handel, von der Industrie bis zur Lebensführung aller Staatsbürger. Es ist, so stellen diese italienischen Kreise fest, eine frühe Schraubendrehung, die der Parteisekretär angeordnet hat. Es sind eine Reihe von Maßnahmen, die sich nicht bloß in der Unterbrechung der Verbrennen erschöpfen, die offen mit der Haltung der Nation im Krieg in Widerspruch stehen, sondern die aus den Erfahrungen der letzten drei Jahre die notwendigen Konsequenzen ziehen und sie selbst praktisch anwenden. Die Adresse des Direktoriums ist ein entscheidender Schritt für jenes „harte Kriegsklima“, das unausweichlich zur Eringung des Sieges ist.

Reduzierte plutokratische Seetriegsprahlerei

Knox spricht nicht mehr vom „Hinweggehen“ der deutschen U-Boote

H.W. Stockholm, 15. Juni. Der U-Boot-Krieg stellt den angelsächsischen Seemächten weiterhin Probleme, denen sie trotz aller angebotenen Fortschritte in der Abwehrstrategie nicht gewachsen sind. Weder wissen sie welche neuen Überwasserfahrzeuge ihnen die deutsche Seefliegertrategie bereit, noch reichen jagende U-Boote ihre eigenen Kräfte dazu aus, die deutschen U-Boote, wie sie vorher so oft praktischer verhandelt hatten, von den Meeren zu verjagen oder auch nur die bisherigen Wirkungen des U-Boot-Krieges weitzumachen.

Der US-Flottenminister Knox mußte diesen Tatbestand am Dienstag betätigen, indem er nach den üblichen Phrasen, der Anti-U-Boot-Krieg liege über die Einschränkung folgen lassen mußte: Man wisse natürlich nicht, wie lange die „Krauter“ in den U-Boot-Angriffen bauen werde. Knox deutete an, daß jederzeit wieder mit vollem Aufkommen der U-Boot-Aktivität zu rechnen sei. Das klingt natürlich anders, als das bisherige Triumpfschreien über das vorübergehende Nachlassen der Versenkungsziffern.

Ferner aber sagte Knox ziemlich kleinlaut, der U-Boot-Krieg werde wohl bis zum Ende des Krieges weitergehen. Man hoffe nun, die Versenkungsziffern würden sich erhöhen. Auch in diesem Punkt muß Knox also wesentliche Abstriche von früheren Illusionen machen. Es ist nicht mehr die Rede davon, die deutschen U-Boote von den Meeren hinwegzuführen oder ein probates Abwehrmittel gegen die Versenkungen einzuführen. Statt dessen muß angegeben werden, daß der U-Boot-Krieg weitergeht und daß alles, was sie überlebensschonend in der Reduzierung der Versenkungsziffern besteht. Endlich darf aus der Knox-Erklärung gefolgert werden, daß die deutschen U-Boote bezüglich der latenten Wirkungen des U-Boot-Krieges auch insofern auf den besten bisherigen Stand gekommen sind. Knox deutete an, daß durch feierliche Neubauten nicht zu beherrschende Mängel ergeben haben, indem gestufte Besatzungen immer ausfallen und auch die qualitativ hochstehenden Vorkriegsschiffe, die inzwischen versenkt wurden, sich im Krieg nicht vollwertig erweisen lassen.

Britische Drohungen

Gegen die letzten Neutralen

H.W. Stockholm, 15. Juni. Der englische Geschäftsdienst in Stockholm verbreitet einen Artikel des bekannten Londoner Kommentators Emer gegen Argentinien und Schweden, der eine Parallele zwischen den beiden neutralen Ländern zieht und beiden ablehnend droht, weil sie bisher den kriegstreiberischen Positionen der plutokratisch-sowjetischen Liga nicht gefolgt sind.

„Argentinien obstinates und ausdrückliches Beharren auf Absichtsbekunden gegenüber all den anderen amerikanischen Republiken“ habe, so erklärt die englische Botschaft, nicht nur den „Verbündeten“ direkt und indirekt geschadet, sondern die Haltung Argentinien werde in England auch, falls sie fortbauern sollte, als unheilvoll für die ganze Welt betrachtet. Wenn Argentinien auf Beibehaltung der Neutralität bestehen sollte, so würde dies unvermeidlich seine politische Stellung nach dem Krieg beeinträchtigen. Argentinien fernbleiben von der Dotzings-Roulette sei funktionsmäßig gefahrlos. Der Hauptbedingende einer solchen Forderung werde Argentinien selbst sein.

Ohne weitere Umschweife wird also hier von englischer Seite erklärt: Entweder Preisgabe der Neutralität - denn Neutralität als solche wird als feindliche und abträgliche Politik definiert! - oder Strafmaßnahmen nach dem Krieg, sobald die Angloamerikaner für dergleichen Aktionen die Hände frei haben würden. Dieser Zeitpunkt wird zwar nicht eintreten, aber die Drohung bleibt als Last auf dem Gewissen, und daß sie ernst gemeint ist, geht aus der mühsamen Sprache hervor.

Die gleiche Position wird dann gegen Schweden wiederholt. Emer fährt fort: „All das trifft, wenn auch mit einiger Abweichung, auch für einen anderen Neutralen zu, nämlich für Schweden.“ Nach einer neuen Polemik gegen die schwedische Neutralitätspolitik schließt Emer mit der Drohung, eine Fortdauer dieser Haltung der schwedischen Regierung müsse den ganzen künftigen „Wiederaufbau“ Europas erschweren. Schweden könne sich bewußt selbst zu isolieren - vielleicht in der letzten Hoffnung, daß die Forderung ihm alle Vorteile, aber nicht die Verbindlichkeiten einer befriedeten Welt einbringen werde. „Das aber wird kaum der Fall sein.“

Diese offene britische Drohung gegenüber Schweden bezieht sich immerhin genau wie gegenüber Argentinien erst auf die Zukunft. Europa wird trotz der dem furchtbaren Schicksal bewahrt bleiben, seinen „Wiederaufbau“ von der plutokratisch-sowjetischen Liga abhängig zu leben.

Diese Praktiken der Plutokratie sind nicht neu, daß sie gerade gegenwärtig mit solcher Unverschämtheit und Dringlichkeit angewendet werden, ist nicht gerade ein Zeichen von Stärke.

Frau Ursprungtaischel in Kanada

© Bern, 15. Juni. Frau Ursprungtaischel hat wieder einmal den Ort ihres Wohnorts verlegt. Nachdem sie wochenlang in Newport ansidambriert hat und tauben Ohren die Notwendigkeit der Hilfeleistung an Ursprungtaischel präbete, ist sie nun nach Kanada weitergereist. Der kanadische Ministerpräsident Madensie King hat Frau Ursprungtaischel eingeladen, vor dem kanadischen Parlament die Rede zu halten. So werden also wieder einmal die gleichen Sanktionen durch den Chef der amerikanischen Kontinente fliegen, aber auch der Erfolg dürfte der gleiche wie bisher sein.



Bild über Bühl

(Leider- und Schußfammlung) Die Altspinnstoff- und Schußfammlung ist bekanntlich am acht Tage, bis zum 19. Juni, verlängert worden.

(Schulungsbücherei) Die Ortsgruppenleiter werden gebeten, im Laufe der Kreisleitung in Bühl die Schulungsbücherei abzurufen.

(82. Geburtstag) Am kommenden Freitag, 18. Juni, begeht Frau Theresia Schmitt, Witwe, Marktstraße 1 Wohnhaft, ihren 82. Geburtstag.

Oberachen meldet

N. Oberachen. (Eierverteilung) Auf den vom 31. Mai bis 27. Juni 1943 gültigen Befehl Nr. 50 der Reichsleiter werden insgesamt drei Eier ausgegeben.

(Mildepflicht) Alle männliche Angehörigen der Geburtsjahrgänge 1894, 1895 und 1896, die noch nicht im Besitze eines Wehrpasses sind, müssen sich in der Zeit vom 15. Juni bis einschließlich 30. Juni bei der Ortspolizeibehörde zwecks Erfassung melden.

(Mütterberatung) Die übliche Mütterberatungsfunde findet am kommenden Mittwoch, dem 16. Juni 1943, nachmittags von 1 bis 2 Uhr im NSB-Heim statt.

(Mahltag) Der diesjährige Mahltag wird auf die Zeit von Sonntag, 4. Juni bis Samstag, 10. Juni, 18 Uhr, festgesetzt.

(Diphtherieimpfung) Laut Erlass des Reichsärzteschreibens und des Reichsgesundheitsamtes ist die Diphtherieimpfung auch in diesem Jahre durchzuführen.

(Reinigungsfunde vom 15. Juni) Konhans 414 (+4), Rheinischen 906 (-1), Breilach 278 (+2), Straßburg 582 (-9), Carlstraße-Magaz. 494 (-11), Mannheim 996 (-14), Caub 271 (-2).

Am schwarzen Brett

Wohlfel-Gesellschaft 3/700, Appelpfaffen. Am Donnerstag, den 17. Juni, fällt der Dienst aus. Dafür tritt die ganze Gruppe am Sonntag, den 20. Juni, zum Bannsportfest um 13.30 Uhr am Rathaus in Bühl im Untertan an.

Das dritte Bannsportfest steht vor der Tür

Hunderte von Hitlerjungen und BDM-Mädchen treten zum sportlichen Wettkampf an

ps. Buhl. Nach dem sportlichen Auftakt des Sommerhalbjahres durch den Reichssportwettkampf treten am kommenden Sonntag und Montag die besten jugendlichen Sportler und Sportlerinnen zum Kampf um die Bannsportwettkampftrophäen an.

Die Kreisstadt ist nun am kommenden Wochenende der Schauplatz des dritten Sportfestes unseres Bannes.

F. Buhlertal. Das große Geschehen der Welt findet auch in den Ständebüchern seinen Niederschlag. Sie beginnen in Buhlertal mit dem Jahre 1788 und wurden bis 1871 ausschließlich von den Pfarrämtern geführt.

Das Jahr 1835 ist sehr lehrreich. Buhlertal zählte damals etwa 3000 Einwohner. In diesem Jahre finden wir 150 Geburten und 91 Sterbefälle.

Das Jahr 1845 fast uns, daß auch von Buhlertal nach Ungarn ausgewandert sind, denn da starb im Alter von 70 Jahren der ledige Knecht Josef Benz, dessen Eltern in Ungarn waren.

Kreis Buhl meldet

F. Buhlertal. (Anmeldung der Schulanfänger) Am Montag, den 21. Juni, von 2 bis 4 Uhr, müssen die in der Zeit vom 1. November 1936 bis 31. Dezember 1937 geborenen Kinder, die im Herbst des Jahres schulpflichtig werden, in den zugehörigen Schulhäusern Dertal, Untertal und Hof angemeldet werden.

F. Buhlertal. (Schulsporthaus) Am kommenden Freitag, den 18. Juni, führen die Schulen von Buhlertal, Dertal, Untertal, Hof und Altshofener gemeinsam von 8-12 Uhr auf dem Platz der St. (Breitmat) im Dertal einen Tag der Weibesziehung (Leistungsprüfung) durch.

G. Heimer. (Auszahlung der Milchprämien) Wie an dieser Stelle bereits in einer kurzen Notiz bekanntgegeben wurde, erhalten auch in dieser Gemeinde die Milchproduzenten die Milchprämien in einer öffentlichen Versammlung ausbezahlt.

D. Bannhaft. (Altspinnstoff- und Schußfammlung) Die von den Politischen Leitern und Mitgliedern der NS-Frauenenschaft durchgeführte Spinnstoff- und Schußfammlung erbrachte in unserer Gemeinde einen schönen Erfolg.

W. Dierckmeier. (Helidentod) Dieses Leid traf erneut die Familie des Landwirts Leo Moser vom Distelhof.

(Appell der Politischen Leiter) Am kommenden Freitag, 18. Juni, findet im Rechenzimmer des Rathauses zum Höfel um 21 Uhr ein Appell statt, an dem alle Politischen Leiter, Walter und Marie teilnehmen haben.

Wetten, dass...

Wetten, daß wir ohne Ausnahme Sünden sind, daß wir vielleicht immer noch einmal den Rundfunkapparat laufen oder Licht brennen lassen, ohne daß jemand im Zimmer ist - daß die Gasflamme unnötig oder zu stark unter dem Topf brennt - und was dergleichen Lässigkeiten mehr sind!



Starb Strom und Gas, wie leicht fällt das!

Der Sprung ins Leere

Roman von Edmund Sabott

(30. Fortsetzung)

„Ich weiß nicht, wo sie flieht. Auch sie wird sich noch befinden. Wir drei wenigstens müssen doch zusammenhalten, wenn's nur in nächster Zeit bei uns ein bißchen drunter und drüber geht, nicht wahr?“

Wann wird verurteilt?

Für die Zeit vom 18. bis 19. Juni 1943 gelten folgende Verbundstrafzeiten:

Beginn: 22.30 Uhr  
Ende: 4.45 Uhr

Wann wird verurteilt?

Für die Zeit vom 18. bis 19. Juni 1943 gelten folgende Verbundstrafzeiten:

Beginn: 22.30 Uhr  
Ende: 4.45 Uhr

Wann wird verurteilt?

Für die Zeit vom 18. bis 19. Juni 1943 gelten folgende Verbundstrafzeiten:

Beginn: 22.30 Uhr  
Ende: 4.45 Uhr

Sie überhörte das...

Sie überhörte das. „Ja, und weiter? Weiter!“

